

## Allgemeinmedizin an der MedUni Wien gestärkt

Die Neubesetzung der Professur des Institutes für Allgemeinmedizin durch Andreas Sönnichsen an der MUW ist ein wichtiger Schritt.

Die universitäre Verankerung der Allgemeinmedizin in Österreich führte im Gegensatz zu vielen anderen Ländern lange Zeit ein Stiefkind-Dasein und wurde trotz offenkundiger Notwendigkeit ignoriert. In Ländern, die nachweislich ein qualitativ hochwertiges und effizientes Gesundheitssystem haben, kommt der Allgemeinmedizin vor allem als Erstbehandler und oft auch Letztbehandler, als Eintrittspforte ins Gesundheitssystem und als Lotse der Patienten durchs Gesundheitssystem eine enorm wichtige Rolle zu. In diesen Ländern ist die Allgemeinmedizin stark universitär verankert und von hoher interkollegialer Wertschätzung geprägt. In Österreich gelingt es langsam, die Kultur der universitären Verankerung und der Wertschätzung innerhalb der Ärzteschaft zu etablieren.

Das erste Institut für Allgemeinmedizin wurde an der MedUni Wien installiert und von 2000 bis 2016 von Univ.-Prof. Dr. Manfred Maier, ein unermüdlicher Kämpfer für die Allgemeinmedizin, geführt. Wir möchten ihm an dieser Stelle für sein wertvolles Engagement für die Allgemeinmedizin und seine Arbeit für und in der ÖGAM über lange Jahre einen recht herzlichen Dank sagen.

Mittlerweile gelingt eine zunehmende Etablierung allgemeinmedizinischer Institute an den MedUnis Österreichs, in Graz und in Innsbruck, aber auch an den Privatuniversitäten wie der PMU in Salzburg oder dem gerade aufzubauenden Institut in Linz. Diese – mit der ÖGAM sehr gut vernetzten – Institute haben auch für uns als wissenschaftliche Gesellschaft enorme Bedeutung und stützen uns in unserer Fachlichkeit.

Die Leiterstelle des Institutes für Allgemeinmedizin an der MedUni Wien war von 2016 bis 2018 vakant, interimsmäßig wurde sie

jedoch mit sehr großem Engagement von Prof. Kathryn Hoffmann geleitet. Die Ausschreibung und Kandidatensuche gestaltete sich schwierig, da man auf der einen Seite dieses für Österreich wichtige Institut mit einer fachlich sehr kompetenten Person zu besetzen versuchte, auf der anderen Seite der Markt für gut qualifizierte Universitätsprofessoren im Fach Allgemeinmedizin dünn gesät ist und wir in Österreich noch zu wenig Nachwuchs generieren konnten.

Deshalb ist es uns eine große Freude und auch Erleichterung, dass diese Stelle seit Oktober mit Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen besetzt ist, der in Österreich keine unbekannt Person ist. Sönnichsen war von 2006 bis 2013 Leiter des Institutes für Allgemeinmedizin an der PMU Salzburg, hat das Institut dort aufgebaut und als fixe Größe etabliert. Er hat sich durch seine fachliche Kompetenz und seine Hartnäckigkeit über Salzburg hinaus einen sehr guten Ruf erworben und hat auch österreichweit Projekte umgesetzt. 2012 folgte er einem Ruf an die MedUni Witten/Herdecke. Da er Österreich, seiner jetzigen Wahlheimat Salzburg und der ÖGAM nach wie vor verbunden war, war es eigentlich eine logische Entscheidung, sich für Wien zu bewerben.

Er hat sicher genug Kraft, Engagement und Erfahrung, dieses Institut in einem schwierigen Umfeld weiter aufzubauen und zu entwickeln und uns gemeinsam mit den anderen Instituten für Allgemeinmedizin auch die nötige Rückenstärkung zu geben, die wir gerade in der heutigen Zeit gut brauchen können.

Lieber Andreas, wir wünsche dir alles Gute für deine Arbeit in Wien und freuen uns auf die Zusammenarbeit

Autor: Dr. Christoph Dachs, Präsident der ÖGAM

|   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Johannes Kepler Universität<br/>Linz</b><br><br><b>Dr. Erwin Rebhandl</b> | <b>Karl Landsteiner<br/>Privatuniversität Krens</b><br><br><b>Dr. Susanne Rabady</b> | <b>Medizinische Universität<br/>Innsbruck</b><br><br><b>Dr. Herbert Bachler</b> |
|---|--|--|

|  |   |   |  |
|--|---|---|--|
| <b>Name der Abteilung/Institut</b>                                       | Modul Allgemeinmedizin der medizinischen Fakultät   | Modul Allgemeinmedizin  | Modul Allgemeinmedizin   |
| <b>Institutsleitung oder Hauptverantwortung Lehre/Stellvertretung</b>    | Erwin Rebhandl, Wolfgang Hockl  | Susanne Rabady  | Herbert Bachler  |
| <b>Zahl der weiteren VZ-Äquivalente</b>                                  | -   | -   | 1  |
| <b>Zahl der weiteren aktiven Allgemeinmediziner</b>                      | 40 Lehrbeauftragte  | 40 universitäre Lehrpraxen und Lehrbeauftragte  | 180 universitäre Lehrpraxen  |
| <b>Laufende relevante beziehungsweise rezent abgeschlossene Projekte</b> | Etablierung eines gut laufenden Curriculums für Allgemeinmedizin, Entwicklung zweier Allgemeinmedizin-Vorlesungsmodule im 5. und 9. Semester, 70 % des Trackpraktikums vom 1. bis 10. Semester durch Allgemeinmedizin besetzt | Einrichtung eines Moduls Allgemeinmedizin im SS 2018  | Mentoring, AMPOL, Famulaturen, KPJ AM für 4 Monate Wahlpflichtfach, 1 Monat Pflicht, 40 AM Vorlesungen, Diplomarbeiten   |
| <b>Ausblick auf das kommende Jahr</b>                                    | Ausschreibung Professur und Institutsgründung wird bis Herbst 2019 erwartet   | Beginn Kooperation mit Cochrane Österreich, Donau-Universität Krens: gemeinsame Lehrveranstaltung, Entwicklung weiterer Kooperationen und Ergänzung des Lehrangebots. Ausbau des Lehrbeauftragtenpools, Weiterentwicklung der Fortbildung für die Lehrenden | Etablierung des Studienzweigs AM an der MUI, Lernzielkatalog, diverse Forschungsprojekte   |
| <b>Ziele und Visionen</b>  | Das Fach Allgemeinmedizin wird von den Studierenden gut angenommen – Fortführung dieses Weges einer starken Allgemeinmedizin an der JKU mit Verbesserung der Ressourcen für Lehre und Forschung nach Institutsgründung        | Das Modul Allgemeinmedizin ist im Aufbau begriffen. Derzeit finden Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 15 Einheiten im letzten Studienjahr statt, eine Ausdehnung ist geplant. 4 Wochen allgemeinmedizinische Lehrpraxis sind verpflichtend.                  | Universitätsinstitut Allgemeinmedizin der medizinischen Universität Innsbruck mit entsprechender Professur und Verbesserung der Ressourcen für Lehre und Forschung |

| <p><b>Medizinische Universität Graz</b></p>  <p>© www.bernhardbergmann.com</p> <p><b>Univ.-Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch</b></p>   | <p><b>Medizinische Universität Wien</b></p>  <p>© Witbild</p> <p><b>Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen</b></p>  | <p><b>Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg</b></p>  <p><b>Univ.-Prof. Dr. Maria Flamm, MPH</b></p>  |
|--|--|--|
| <p>Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung</p>  | <p>Medizinische Universität Wien, Abteilung für Allgemein- und Familienmedizin</p>   | <p>Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin</p>   |
| <p>Andrea Siebenhofer-Kroitzsch (Institutsleitung), Ulrike Spary-Kainz</p>   | <p>Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen</p>  | <p>Univ.-Prof. Dr. Maria Flamm, MPH (Institutsvorständin); Priv.-Doz. Mag. Dr. Tim Johansson, MSc, MBA (Stellvertretender Institutsvorstand)</p>   |
| <p>14,6 inklusive aller externen Lehrenden</p>   | <p>1 assoziierte Professorin (habilitiert)<br/>½ Post-Doc-Wissenschaftlerin<br/>2 Sekretärinnen</p> <p>Ab 2019: Plus 2 VZÄ</p>   | <p>circa 7 (exklusive externer Lehrenden)</p>  |
| <p>211 universitäre Lehrpraxen</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Liste der Famulatur-Ordinationen: <a href="https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/studienabteilung/studierende/humanmedizin/pdf/FamAllgKW46_2018.pdf">https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/studienabteilung/studierende/humanmedizin/pdf/FamAllgKW46_2018.pdf</a> (Stand 16. 11. 2018): 463 in Österreich, 151 in Deutschland, der Schweiz und in Italien</li> <li>Liste der KPJ-Lehrordinationen: <a href="https://kpj.meduniwien.ac.at/fileadmin/kpj/Gesamtliste_Ausbildungspraxen_KPJ.pdf">https://kpj.meduniwien.ac.at/fileadmin/kpj/Gesamtliste_Ausbildungspraxen_KPJ.pdf</a> [19 W, 15 NÖ, 2 B, 10 OÖ, 2 S, 4 St, 1 K, 3 T, 4 V]</li> <li>Forschungsnetzwerk: circa 80 allgemeinmedizinische Ordinationen in ganz Österreich</li> </ul> | <p>80 universitäre Lehrpraxen</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>konzeptionelle Planung Pflichtmodul XXIII – Sinnesorgane (inklusive mündlicher Modulprüfung)</li> <li>Weiterführung des Projekts Ländarztzukunft in Zusammenarbeit mit den Regionen Liezen und Südsteiermark vor Ort</li> <li>Betreuung der aktuell laufenden Diplomarbeiten im Arbeitsbereich Lehre und Allgemeinmedizin</li> <li>konzeptionelle Planung und Durchführung der Abschlussprüfung OSCE II</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>PIM- („Potential Inappropriate Medication“-)Liste-Austria Teil I</li> <li>EU-Projekt: QUALICOPC (Quality and Cost in Primary Care)</li> <li>EU-Projekt: EUR-HUMAN (European Refugees - Human Movement and Advisory Network)</li> <li>ATTENTIVE (Hypertensive Treatment in elderly and frail Persons) – EGPRN-Projekt</li> <li>STATTENTIVE (Statins in elderly and frail Persons) – EGPRN-Projekt</li> <li>Dementia-Management in Family Medicine – EGPRN-Projekt</li> <li>LESS (De-medication in elderly and frail Persons) – EGPRN-Projekt</li> <li>DOC-Team-Projekt: weibliche Genitalverstümmelung und ästhetische plastische Chirurgie als normalisierende Praktiken (Burkina Faso)</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Testung einer Priorisierungstabelle für das Management von Polypharmazie allgemeinmedizinischer Patienten</li> <li>„Polypharmacy in chronic diseases: Reduction of Inappropriate Medication and Adverse drug events in elderly populations by electronic Decision Support“ <a href="http://www.prima-eds.eu">www.prima-eds.eu</a></li> <li>Projekte zur Sicherheit der Medikamententherapie bei Altenpflegeheimbewohnern (SiMBA; InTherAKT)</li> <li>Belastung von pflegenden Angehörigen von Demenzkranken in Salzburg <a href="http://www.pais-studie.at">www.pais-studie.at</a></li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>eventuell (Evidenzbasierte Informationen zur Unterstützung von gesundheitskompetenten Entscheidungen) Einführungs- und Reflexionsveranstaltung im Rahmen des klinisch praktischen Jahres ab 2019</li> <li>Gespräche mit Stakeholdern sowohl auf Landes- als auch Bundesebene zur Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Female Genital Mutilation in Österreich (Österreichischer Integrationsfonds)</li> <li>PIM-Austria Teil II</li> <li>mehrere Anträge im Laufen (EU et cetera)</li> <li>ab 2019: plus 2 VZÄ, Ausbau der allgemeinmedizinischen Lehre, EU-Projekteinwerbung</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorsitz des Zentrums für Public Health und Versorgungsforschung</li> <li>Weiterführung der Angebote für Studierende: Mentoring, Summer School, Famulaturen und Praktika</li> <li>Ab 1/2019: Begleitlehrgang für alle Ärzte in Ausbildung Allgemeinmedizin in Salzburg</li> <li>Ab 4/2019: Online-Masterstudium Public Health (vorbehaltlich Akkreditierung)</li> </ul>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Klares Ziel des IAMEV ist die weitere Verankerung der Allgemeinmedizin im Studium, zum Beispiel auch durch die Teilnahme an der Abschlussprüfung (OSCE II). Umfassende, longitudinale Verankerung allgemeinmedizinischer Inhalte im gesamten Studium</li> <li>Entwicklung neuer Prüfungsformate bei Modulprüfungen mit dem Ziel, weniger Multiple-Choice- aber mehr mündliche Prüfungen durchzuführen.</li> <li>langfristige Implementierung des Projekts Ländarztzukunft in ganz Österreich</li> </ul> | <p>Ab 2019: plus 2 VZÄ, Ausbau der allgemeinmedizinischen Lehre, EU-Projekteinwerbung, das Fach Allgemein- und Familienmedizin zu einem universitären und klinischen Fach ausbauen.</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>frühzeitige und kontinuierliche Erfahrungen in der hausärztlichen Praxis für Studierende</li> <li>Förderung des KPJ Allgemeinmedizin in Salzburg</li> <li>Qualität in der Aus- und Weiterbildung</li> <li>Weiterentwicklung des Netzwerks an Forschungs- und Lehrpraxen</li> <li>Stärkung der Allgemeinmedizin</li> <li>Optimierung der Qualität und Effektivität der Primärversorgung</li> </ul>   |

# Traumberuf Hausarzt

Auf der MedKarriere 2018 in Wien wurde den Studierenden die Attraktivität der niedergelassenen Allgemeinmedizin nähergebracht.

**B**ereits zum 8. Mal lud nextdoc zur kostenlosen Karriere-messe für Studierende und Jungmediziner ein, um berufliche Perspektiven und Karrieremöglichkeiten im breiten Feld der Humanmedizin kennenzulernen. Neben Ausstellern aus dem Bereich potenzieller Arbeitgeber wurde ein breit gefächertes Vortragsprogramm aus verschiedenen Disziplinen der Medizin, aber auch praktischer Aspekte wie Bewerbung und rechtliche Angelegenheiten geboten.

In ihrem Impulsvortrag stellten Sebastian Huter, JAMÖ, und Benedikt Hofbaur, NÖGAM, ihr Fach mit dem Titel „Traumberuf Hausarzt“ vor etwa 30 Jungmediziner in den Mittelpunkt. Dabei wurde mit gängigen Klischees wie dem rezepteschreibenden Bürokraten und nicht enden wollenden Bereitschaftsdiensten aufgeräumt. Solche Vorurteile bedeuten eine große Verunsicherung und sind vor allem auf fehlenden Kontakt mit der Allgemeinmedizin während der Ausbildung zurückzuführen. Stattdessen konnte die klare Darstellung einer patientenorientierten Betreuung auf Basis des beiderseitigen hohen Vertrauens als wesentlicher Eckpfeiler der hausärztlichen Versorgung vermittelt werden. Wesentlich war auch zu zeigen, dass gerade die individuelle Gestaltung der Berufsausübung mit Schwerpunktsetzung in der eigenen Praxis, sinnstiftende Tätigkeit und hohe Wertschätzung für eine grundsätzlich hohe Berufszufriedenheit sorgen, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die bekanntermaßen im System bestehen. Die Ausbildung im Studium wie auch danach hat zwar jüngst einiges an Wandlung erfahren, bedarf aber dennoch laufender Weiterentwicklung. Wesentlich ist für die Jungmediziner, schon bei der Bewerbung zu klären, wie die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin im jeweiligen Klinikstandort gehandhabt wird. Neuerlich wurde die Wichtigkeit der Ausbildung von zukünftigen Hausärzten in allgemeinmedizinischen Praxen hervorgehoben. Ergänzende Mentoring-Programme, wie sie in einzelnen Bundes-

ländern schon verwirklicht sind, werden als wesentliches Merkmal einer individuellen Ausbildungsbegleitung ebenso angestrebt. Auch sind die verschiedenen Modelle ärztlicher Zusammenarbeitsformen entsprechend der eigenen Lebensplanung durchaus einem Wechsel im Laufe einer Karriere unterzogen. Nicht zuletzt auch Bereiche des finanziellen Risikos und der sozialen Absicherung kamen in der anschließenden Diskussion zur Sprache, hier ist Klarheit und Transparenz, beispielsweise bei Praxisbeteiligungen und Übernahmen, einzufordern.

Hervorgehoben wurde auch, dass beruflicher Isolation proaktiv entgegengewirkt werden kann, etwa durch Vernetzung, Beteiligung an wissenschaftlichem Arbeiten oder internationalem Austausch. Auch der Wert ständiger Reflexion des eigenen Handelns mittels laufender Fort- und Weiterbildung in hoher Qualität wurde betont.

Insgesamt dürfte es gelungen sein, einem interessierten Publikum ein stimmiges Bild der Zukunft der Allgemeinmedizin zu präsentieren, durchaus mit der Intention, entsprechende Qualität in der Ausbildung durch die Jungmediziner und Studierenden einzufordern und Lust auf ein Fach zu machen, das durch Breite, hohe soziale Kompetenz und große individuelle Entfaltungsmöglichkeit besticht. Nachzuhören auch unter <https://www.nextdoc.at/> ■

Autoren:

Dr. Benedikt Hofbaur, Niederösterreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (NÖGAM)

Dr. Sebastian Huter, Junge Allgemeinmedizin Österreich (JAMÖ)